

## Einführung

Charles Burney schreibt im Band 4 seiner Allgemeinen Musikgeschichte (*A general history of music*, erschienen 1789) über den Gambenspieler Carl Friedrich Abel: „Sein Spiel auf der Viola da Gamba war in jeder Hinsicht vollkommen und makellos. Er hatte eine Hand, die von keinerlei Schwierigkeiten in Verlegenheit gebracht werden konnte; einen sehr gebildeten und empfindsamen Geschmack und ein so korrektes und sicheres Urteil, dass ihm niemals eine einzige Note ohne Bedeutung entschlüpfte. Seine Kompositionen waren leicht und auf elegante Weise einfach, denn er pflegte zu sagen, ‚Ich bin nicht dafür, immer mit Schwierigkeiten zu kämpfen und mit aller meiner Kraft zu spielen. Ich mache meine Stücke komplizierter, wenn es mir gefällt, je nach meiner Verfassung und der meiner Zuhörer.‘ Doch in nichts war er besser – auch verglichen mit anderen Musikern - als im Schreiben und Spielen eines Adagios, in welchem die gefälligste, gelehrte Modulation, die reichste Harmonie und die eleganteste und ausgefeilteste Melodie mit solch einfühelndem Geschmack und Wissen ausgedrückt wurden, dass keine Komposition oder Aufführung, die ich damals erlebte, eine größere Perfektion zu erreichen schien.“

Ein Werk Abels, auf das die obige Beschreibung zutrifft, ist der 84 Seiten umfassende Manuskriptband in der British Library (Signatur **GB-Lbl Add. Ms. 31697**), der unter dem Namen *Musicbook of the Countess of Pembroke* oder *Pembroke-Sammlung* bekannt ist<sup>1</sup>. Die Notenblätter dieses Bandes waren in den 1770er Jahren im Besitz von Elizabeth Herbert, Countess of Pembroke (1737-1831), die Gambenschülerin von Carl Friedrich Abel war. Nach Elizabeth Pembrokes Tod wurden sie von Thomas Cheeseman erworben, zu einem Buch zusammengestellt und dabei auch mit Anmerkungen versehen. Dieses Buch kam 1881 als Add. Ms. 31697 in den Besitz der British Library.

Die Pembroke-Sammlung gliedert sich in drei Abschnitte. Im ersten Abschnitt befinden sich eine Sonate für Gambe mit Bass sowie mehrere Stücke für Gambe solo. Die beiden weiteren Abschnitte bestehen aus je 15 Sonaten für Gambe mit Bass.

Die vorliegende Ausgabe enthält alle Solostücke der Pembroke-Sammlung. Die Reihenfolge entspricht der im Manuskriptband. Mit Ausnahme des ersten Stückes handelt es sich um Autographe Abels:

- Arrangement der Arie *In diesen heil'gen Hallen* aus Mozarts Zauberflöte für Bassgambe solo, einziges anonymes Stück der Sammlung
- *Tempo di Menuet*, G-Dur, WKO 153<sup>2</sup>
- *Tempo minuetto*, D-Dur, WKO 154
- Sonate G-Dur für Bassgambe solo, WKO 155, mit dem Titel von Abels Hand *SONATA / Viola da Gamba Solo / Senza Basso / di C. F. Abel.* und dem Zusatz von Cheeseman *Composed for the Lady Pembroke / The Original Manuscript.* Sätze: [*adagio*], *allegro*, *Minuet*.
- *adagio*, G-Dur, eine Variante zu WKO155/1.

Unsere Ausgabe folgt dem Manuskript weitestgehend. Balkensetzungen und Vorzeichenwiederholungen wurden beibehalten. Die Fingersätze stammen von Abel. Bei dem Mozart-Arrangement haben wir zwei kleine Korrekturen vorgenommen (siehe Fußnoten). Abel verwendet für die Gambe häufig den (eine Oktave tiefer zu lesenden) Violinschlüssel – so auch hier. Die Stücke werden daher zunächst im originalen Violinschlüssel, aber anschließend noch einmal im Altschlüssel wiedergegeben, den heutige Gambenspieler meist bevorzugen.

<sup>1</sup> Es gibt zwar noch einen weiteren Band mit Gambenmusik von Abel in Verbindung mit Elizabeth Pembroke, sein Inhalt ist jedoch nicht allgemein bekannt. Er wurde 1994 bei Sotheby's versteigert und befindet sich heute in einer privaten Sammlung in Amerika.

<sup>2</sup> Walter Knappe *Bibliographisch-thematisches Verzeichnis der Kompositionen von Karl Friedrich Abel*, Cuxhaven, 1971.

Viele der Informationen über die Pembroke-Sammlung verdanken wir Peter Holman, der uns freundlicherweise auch seinen Vortrag *Carl Friedrich Abel and the Countess of Pembroke* zur Verfügung gestellt hat, den er bei der *Viola da Gamba Society* in Großbritannien gehalten hat<sup>3</sup>. Zur weitergehenden Lektüre verweisen wir auch auf seinen in Italien erschienenen Artikel<sup>4</sup>.

Heidelberg, März 2008  
Leonore von Zadow-Reichling  
Günter von Zadow



Titelseite der Pembroke-Sammlung, geschrieben von Thomas „Cheeseman, Notensetzer und Violinpieler, 1835“ Von anderer Hand stammt die Passage aus Burneys „History of Music“, übersetzt: „C F Abel – ich habe ihn privat und öffentlich auf seiner 6-saitigen Gambe mit einer solchen praktischen Gewandtheit und Tiefe modulieren gehört, dass es den seligen Lord Kelly und [Johann Christian] Bach ebenso wie mich selbst in Erstaunen versetzte.“

*Title page of the Pembroke collection, written by Thomas “Cheeseman, Engraver & Violist. 1835”. The passage from Burney’s “History of Music” is written by another Hand: “C F Abel – I have heard him modulate in private upon his six Stringed Bass with such practical readiness and depth of Science as astonished the late Lord Kelly and [Johann Christian] Bach as much as myself.”*

<sup>3</sup> Peter Holman *Carl Friedrich Abel and the Countess of Pembroke*, *The Viol*, No 1, 2006

<sup>4</sup> Peter Holman “A Solo on the Viola da Gamba”: *Carl Friedrich Abel as a Performer*, *Ad Parnassum*, vol. 2, issue 4 (October 2004) pp. 45-71.